

Städtisch

Zeichnungen
Leonore Poth

Städtisch

Zeichnungen

Leonore Poth

Grußwort der Regierungspräsidentin

Liebe Besucherinnen und Besucher,

die Regionalgalerie Südhessen hat sich in mittlerweile 17 Jahren einen festen Platz in der regionalen Kunstszene schaffen können. Als staatliche Behörde ist die Förderung der Kunst nicht unsere originäre Aufgabe, und doch, gerade in diesen herausfordernden Zeiten, wollen wir an dieser gewachsenen Tradition im RP festhalten.

Mit dem Titel „Städtisch“ der aktuellen Ausstellung kann ich als Regierungspräsidentin einer Landesbehörde mit rund 1 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Zuständigkeit für rund 3,9 Millionen Menschen in der Region einiges anfangen. Wir sind mit dem Thema häufig befasst. Im Rahmen der Regionalplanung, der Infrastrukturförderung, der Vernetzung von Wirtschafts-, Verkehrs- und Umweltaspekten tragen wir mit sinnvollen Maßnahmen zur Entwicklung und Gesunderhaltung unserer Region bei. Unsere Städte prosperieren, vernetzen sich, und bieten uns – und den Menschen, die zu uns kommen – ein sicheres Heim.

Mit den Zeichnungen von Leonore Poth zeigen wir einen weiteren Mosaikstein künstlerischen Schaffens in Rhein-Main/Südhessen. Die Frankfurterin hat sich mit vielen eigenen Projekten, aber auch mit wunderbaren Auftragsarbeiten zu Buchillustrationen sowie preisgekrönten Animationsfilmen einen Namen gemacht.

Wir tragen mit der Regionalgalerie Südhessen gern zur staatlichen Aufgabe der Kulturförderung bei und gewähren ohne kommerzielle Interessen einen Einblick in die künstlerische Vielfalt, die unser Südhessen zu bieten hat.

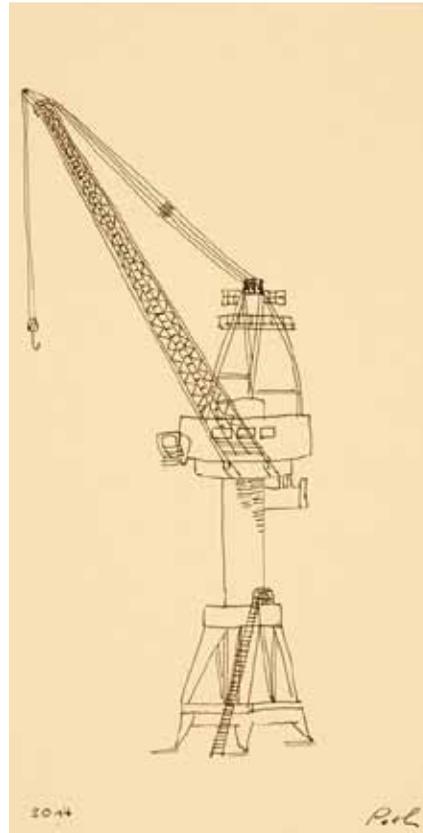
Der denkmalgeschützte Schauraum, das Nordfoyer des Kollegiengebäudes, sollte nicht als reines Verwaltungsgebäude wahrgenommen werden und das Haus soll offen sein für interessierte Bürgerinnen und Bürger und ein Ort positiver Energien sein. Die gute Resonanz auf unsere Ausstellungen zeigt, dass unser Anliegen berechtigt ist.

Mein herzlicher Dank geht an den Förderverein Regionalgalerie Südhessen e.V., der die Ausstellungen im Regierungspräsidium über Spenden- und Fördermittel finanziert, und an den künstlerischen Sachverständigenbeirat für die – wie immer – zuverlässige und kompetente Beratung. Frau Dr. Eva Bambach danke ich für die Einführung in die Arbeiten.

Frau Poth wünsche ich für ihr weiteres Schaffen viel Erfolg und Inspiration und Ihnen viel Freude und beim Betrachten der Kunstwerke und der Lektüre dieses Katalogs.

**Brigitte Lindscheid,
Regierungspräsidentin**

Darmstadt, im November 2015



Kran VIII Tusche, 21 x 10,5 cm, 2014



Güterstrecke, Pastellkreide auf Papier, 70 x 50 cm, 2012



Bahnhof I, Pastellkreide auf Papier, 70 x 50 cm, 2012



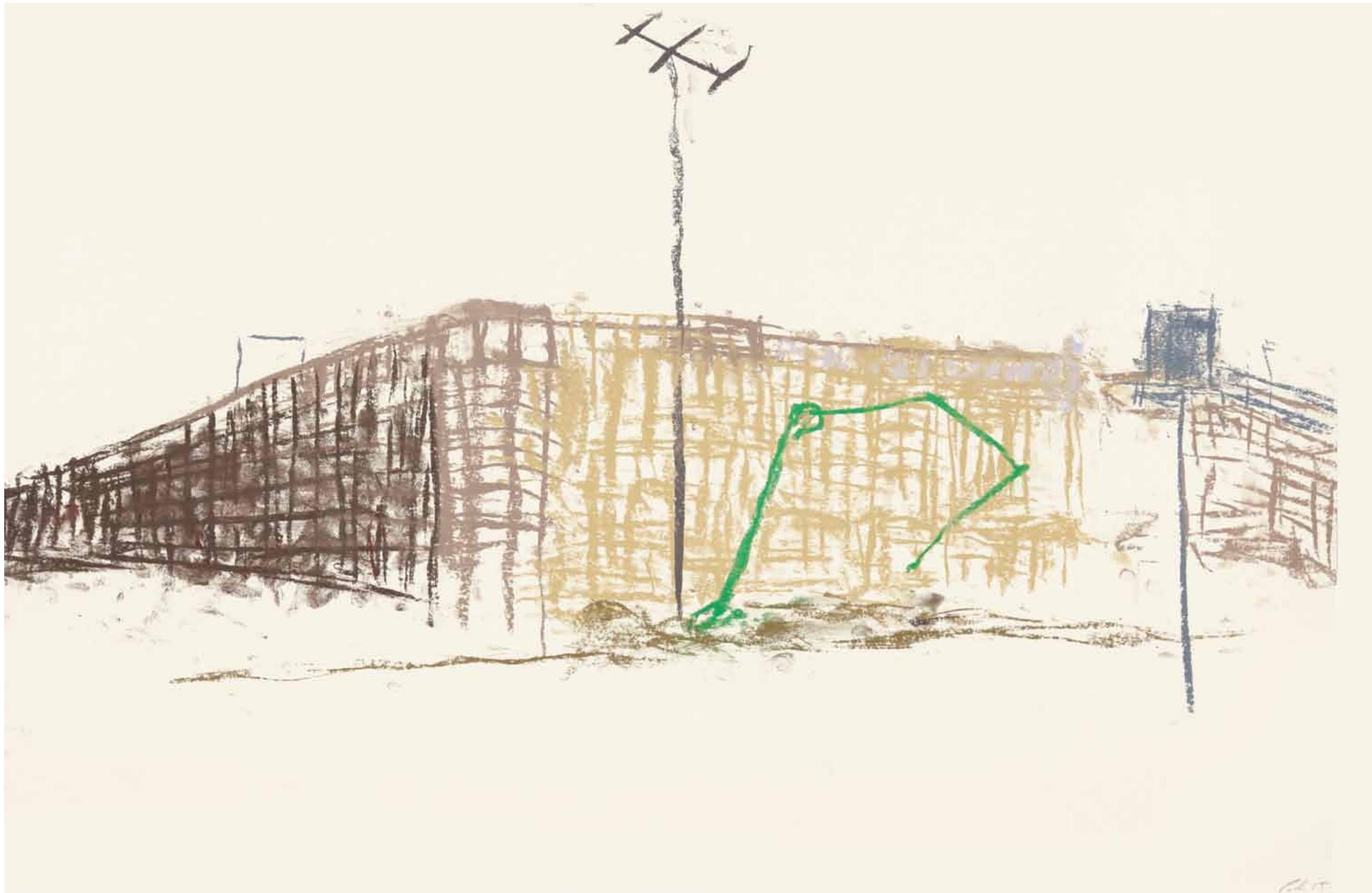
Betonguß, Pastellkreide auf Papier, 70 x 50 cm, 2013



Bahnhof III, Pastellkreide auf Papier, 70 x 50 cm, 2015



Bahnhof IV, Pastellkreide auf Papier, 50 x 70 cm, 2015



Am Hauptbahnhof, Pastellkreide auf Papier, 50 x 70 cm, 2015



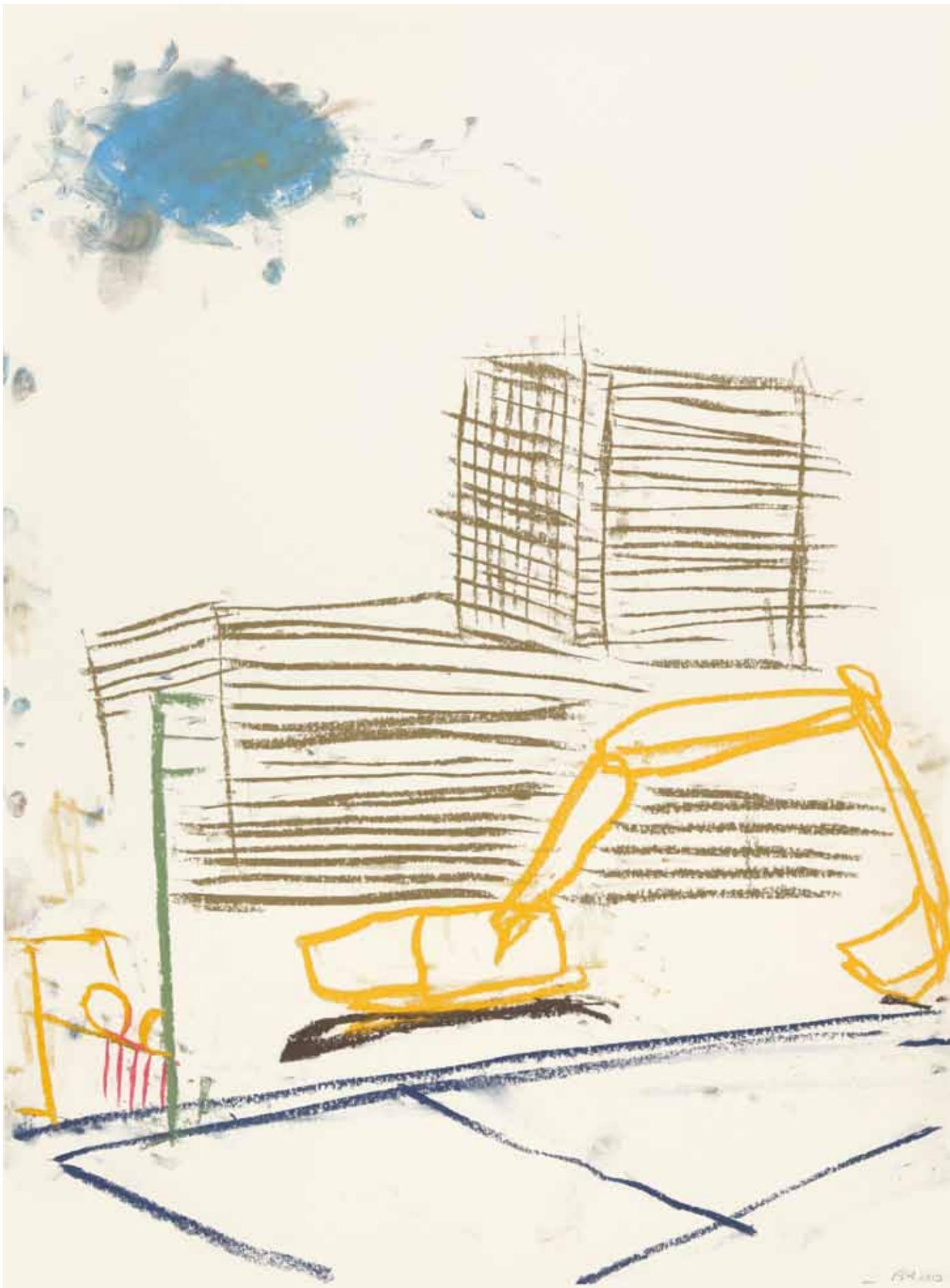
Güter, Pastellkreide auf Papier, 50 x 70 cm, 2013



Ostendbaustelle, Pastellkreide auf Papier, 50 x 70 cm, 2013



Bagger, Pastellkriede auf Papier, 50 x 70 cm, 2013



gelber Bagger, Pastellkreide auf Papier, 70 x 50 cm, 2013



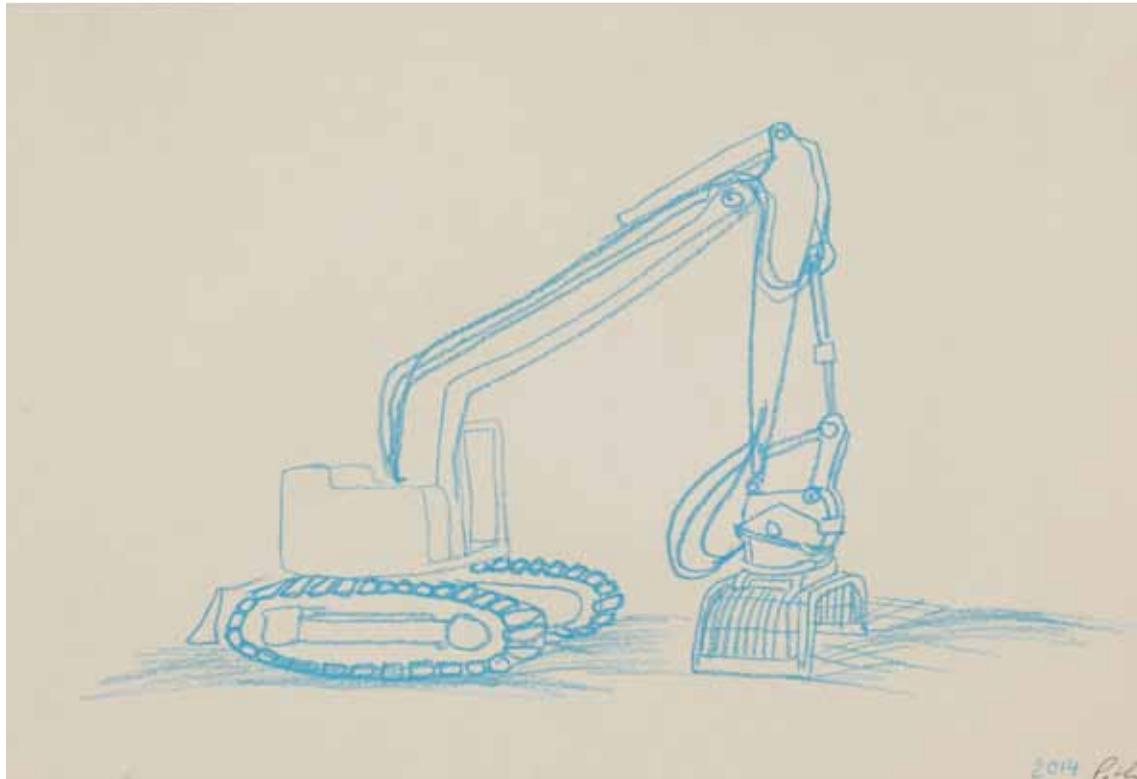
Kranfeld, Pstellkreide auf Papier, 70 x 50 cm, 2013



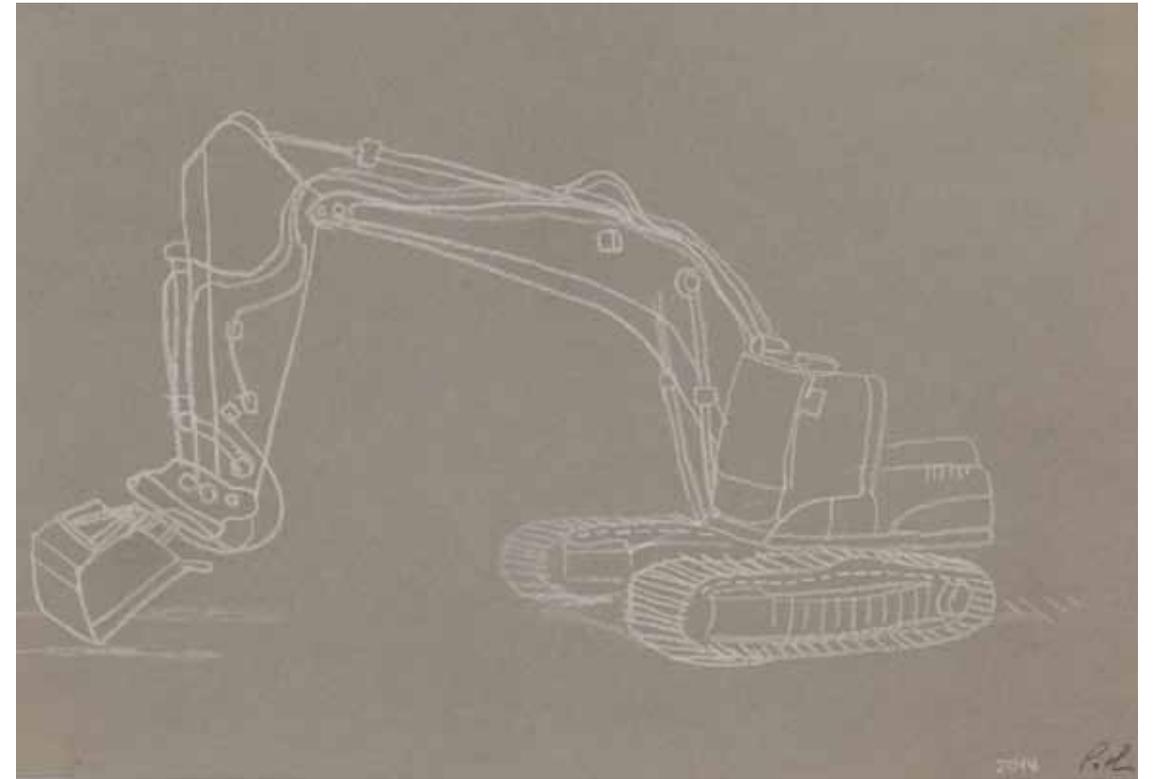
roter Bagger, Pastellkreide auf Papier, 70 x50 cm, 2014



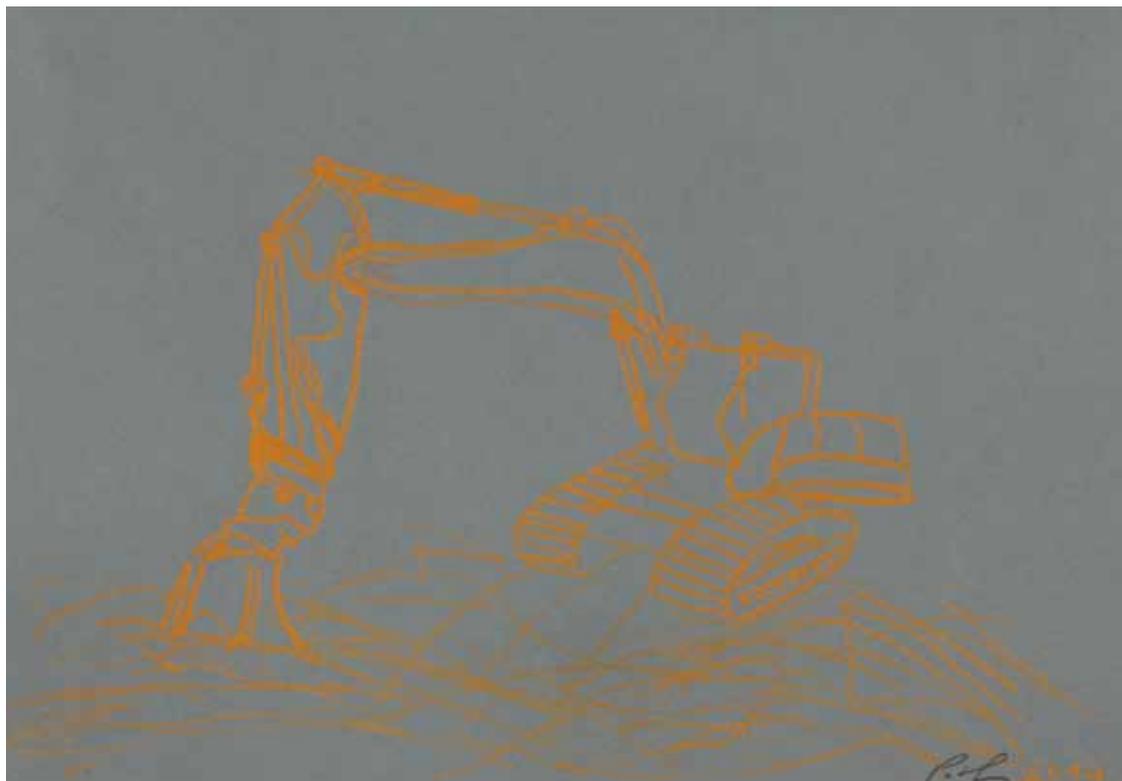
EZB, Pastellkreide auf Papier, 70 x 50 cm, 2015



Bagger I Pastellkreide auf farbigem Papier, 24 x 34 cm, 2014



Bagger III, Pastellkreide auf farbigem Papier, 24 x 34 cm, 2014



Bagger IV Pastellkreide auf farbigem Papier, 24 x 34 cm, 2014



Bagger VII, Pastellkreide auf farbigem Papier, 24 x 34 cm, 2014

Leonore Poths Thema ist die Stadt – das, was man jeden Tag sehen kann, wenn man in einer großen Stadt lebt.

Die Künstlerin lebt in Frankfurt.

Wer diese Stadt kennt und die Ausstellung gesehen hat, wird sich das schon gedacht haben.

Die Bilder sind durchaus treffend als Stadtlandschaften zu bezeichnen – auch wenn sich die Darstellungen von dem unterscheiden, was die Landschaftsmalerei traditionell zu diesem Sujet zu sagen hat, wenn man etwa an die Veduten eines Canaletto oder das hektische Großstadtleben auf den Bildern des Expressionismus denkt.

Architekturensembles und Straßenzüge sind nämlich auf den Bildern von Leonore Poth gar nicht so oft zu sehen, eher schon Großbauten wie der Hauptbahnhof oder die EZB in Frankfurt, sozusagen stellvertretend für die großstädtischen Gebäude schlechthin.

Wenn Gebautes also gar keine so große Rolle spielt, was dann?

Pflanzen oder Tiere sind es nicht. Der Mensch ist abwesend. Und doch ist der Mensch äußerst präsent, denn bis auf Himmel und Erde ist, was man sieht, menschengemacht: Baumaschinen, Ampeln und Lichtmasten, Gleise und Schilder.

Nicht das Fertige, das Absolute, sondern das Temporäre, Veränderliche spielt in Leonore Poths Bildern die größte Rolle.

Kein Wunder, dass in der von ihr geschilderten Welt Baumaschinen als Hauptfiguren auftreten. Und von allen Baumaschinen hat es ihr am meisten der Bagger angetan – schließlich ist er es, der in vorderster Front steht, wenn es gilt, den Boden zu bewegen, Steine und Erde auszuheben oder eine Baugrube wieder aufzufüllen.

Aber auch, um Bestehendes abzureißen und Platz für Neues zu schaffen.

Auf Leonore Poths Bildern erscheinen die Baufahrzeuge führerlos, selbsttätig.

Haben sie die Welt erobert?

Die Zeichnungen sind äußerst präzise und doch fällt es manchmal schwer, die Bilder mit Worten zu erfassen. Man sieht Reklame- und Anzeigetafeln im Frankfurter Bahnhof, und dann auch diese rot-weißen Stangen – wie heißen die nur?

Beim Versuch der Beschreibung fällt auf, dass wir oft gar keine Begriffe für diese Dinge haben, die wir aus dem Straßen-Alltag eigentlich nur allzu gut kennen müssten. Ganz sicher hat all das seinen je eigenen Namen.

Wir kennen ihn nicht, denn wir finden diese Gegenstände im Allgemeinen nicht der Erwähnung wert.

Lakonisch feiern dagegen die Bilder das Spektakuläre all dieser Räder, Hebel und Seile, den Kampf des Baggers gegen die Schwerkraft und gegen die Materie in Form von Lehm und Erde. Die Faszination für die Maschinen und die Mechanik, das Empfinden

für deren ganz eigene Schönheit, steht unserer oft reflexhaften Ablehnung entgegen, die vielem gilt, was mit Stadt zu tun hat, wie Lärm, vor allem Baulärm, Staub, Luftverschmutzung. Aber Leonore Poth verharmlost dabei nichts:

Das ist unsere Welt.

Kein verklärtes Arkadien.

Ist das schön? Ja, das ist schön.

Unter anderem: Leonore Poth gewinnt der Stadt eine überraschende Weite ab.

Über einer meist niedrigen Horizontlinie spannt sich ein schier unendlicher Himmel, überwiegend in luftigem Weiß, weil die Zeichnerin hier einfach das weiße Blatt ausgespart hat, ein Kunstgriff, der auch charakteristisch für die leichte, immaterielle Wirkung der Bildgegenstände generell ist.

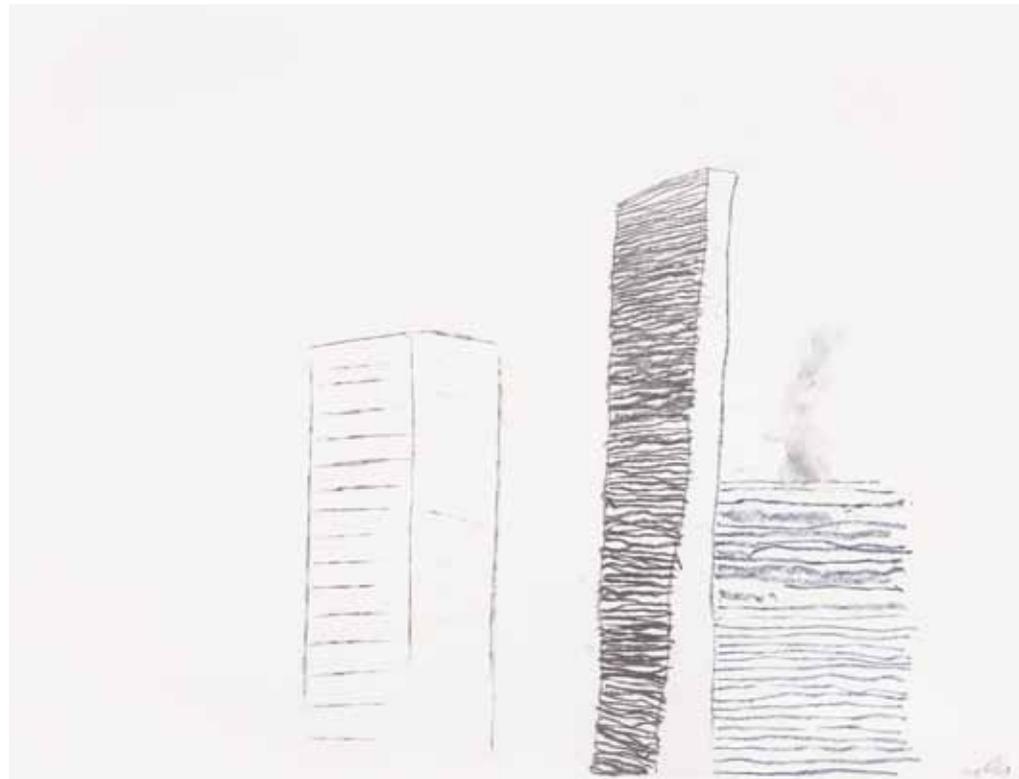
Die Baustellen erscheinen hier als Rückeroberung des Raums, wenn auch nur für kurze Zeit, denn am Ende sind die geschaffenen Lücken wohl doch wieder zugebaut. Aber immerhin werden zumindest die Möglichkeiten deutlich.

Für all das braucht die Künstlerin nicht mehr als ein paar Striche. Bagger, Radlader und Kräne sind transparente Liniengefüge, die sich mit dem Lehm und Sand, dem massiven, opaken Boden abmühen.

Gestänge und Maschinenteile heben sich als präzise Linienkonstrukte von den eher amorphen Erscheinungen von Himmel und Erde ab.

Eine wunderbar poetische Wirkung entsteht durch den Kontrast zwischen den zarten, reduzierten Linien und den von uns im Alltag doch oft als so dominant, laut und schwer empfundenen Baumaschinen. Die überwiegend unbunten, ruhigen Farben sind nur da und dort mit einem knallroten, leuchtend gelben oder tiefblauen Kontrapunkt versehen und schaffen eine insgesamt unaufgeregte, gelassene Atmosphäre. Selbst, wenn all diese Linien und Verwischungen gar nichts bezeichneten und nichts weiter bedeuteten als Linie, Form, Farbe zu sein, dann wären sie schon allein als Komposition schön. Sie sind aber auch deshalb wertvoll für uns, weil sie uns etwas zeigen, was wir zwar eigentlich schon selbst gesehen, aber nicht im buchstäblichen Sinne wahrgenommen haben. Und wer weiß, vielleicht versetzt uns diese Ausstellung, zumindest für eine kleine Weile, in die Lage, auch mit unseren eigenen Augen die in der Stadt verborgen liegende Zeichnung zu erkennen.

Dr. Eva Bambach



3 Häuser, Pastellkreide auf Papier, 50 x70 cm, 2012

BIOGRAFIE

Leonore Poth

- 1959 in Frankfurt/Main geboren
- 1980-86 Studium an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach mit den Schwerpunkten Zeichnung, Malerei und Animationsfilm. Diplomarbeit: Animationsfilm »U-Bahn Westberlin«
Gastsemester an der HbK in Berlin und der Accademia di belle Arti in Florenz
- Seit 1986 freiberuflich als Zeichnerin, Illustratorin und Animationsfilmerin tätig. Lehraufträge an der HfG Offenbach und FH Mainz
- 1996 – 2004 Führung der Galerie „Zement“ mit Richard Köhler
- 1997 Hessischer Drehbuchpreis für Animationsfilm „Die Rollmöpse“
- 2003 Nominierung für den hessischen Kurzfilmpreis „Tigel und Iger“
- 2006 Nominierung für den Gläsernen Bären(Berlinale) „Wutz und Wiebke“
- seit 2009 Beteiligung an den hessischen Schulkinowochen
- seit 2010 diverse Illustrierte Bücher

Einzelausstellungen

- 2015 Regionalgalerie Südhessen im Regierungspräsidium Darmstadt
- 2014 Galerie Zement, Frankfurt/Main
- 2013 Galerie Schamretta, Frankfurt
Remisengalerie, Schloß Philippsruhe Hanau
Kunstkabinett, altes Badehaus, Bad Soden
- 2012 Alte Scheune, Offenbach Rumpenheim
- 2010 Galerie Schamretta, Frankfurt/Main
- 2009 Galerie Zement, Frankfurt/Main
- 2008 Haus der Stadtgeschichte Offenbach
- 2007 Salon Brenner, Offenbach
- 2005 Foyer im Gallustheater, Frankfurt/Main
- 2003 Foyer im Gallustheater, Frankfurt/Main
- 2000 Galerie Zement, Frankfurt/Main
- 1998 Galerie Zement, Frankfurt/Main
- 1997 Galerie Augustin, Hofheim Ts.
- 1993 Epiphantias Gemeinde, Frankfurt/Main
- 1991 Galerie der Künstler, BBK Frankfurt/Main
- 1990 Kunstverein Offenbach

Impressum

Dieser Katalog erscheint anlässlich der
Ausstellung

städtisch, Zeichnungen,

Leonore Poth

in der Regionalgalerie Südhessen im

Regierungspräsidium Darmstadt,

Kollegiengebäude,

Luisenplatz 2

64283 Darmstadt

Tel.: 06151126163

Claudia Greb@rpda.hessen.de

www.rp-darmstadt.hessen.de

vom 10. November bis 8. Dezember 2015



Organisation der Ausstellung: Claudia Greb

Kataloggestaltung: Leonore Poth

Fotografien: Hans-Jürgen Herrmann

Bildbearbeitung: Peter Blaschke

Druck: Regierungspräsidium Darmstadt

© Leonore Poth 2015

gefördert vom Förderverein

Regionalgalerie

Südhessen e.V.



Umschlagbild: Zeil, Pastellkreide auf Papier, 50 x 70 cm, 2012

